

# Die Taufe als Schatz entdecken



## Sehnsucht nach mehr

Reisen ist spannend. Es gibt viel Neues zu bestaunen. Mit diesem Heft möchten wir Sie einladen, sich auf den Weg zu machen und die Taufe neu zu entdecken.

Meistens denken wir beim Thema „Taufe“ gar nicht zuerst an unsere eigene. Eher fallen uns die Kindertaufen im Familien- und Bekanntenkreis ein: die Dankbarkeit über den neuen Erdenbürger, der Wunsch, dem Kind etwas Gutes mitzugeben, die mit der Taufe verbundene Zusage von Gottes Segen und Weggeleit. Beim Stichwort „Taufe“ kann aber auch Belastendes aufsteigen: die Erinnerung an ein Kind, das ungetauft verstarb, der Gedanke an Verwandte, die bis heute nicht getauft sind. Gegebenheiten, die

vielleicht mit manchen Fragen und Schmerzen verbunden sind...

Für viele gehört die Taufe immer noch selbstverständlich dazu.

Manche Familien halten ein Taufkleid in Ehren und reichen es von Generation zu Generation weiter. Oft wird die Taufe mit Namensgebung und Aufnahme in die Kirche verbunden. Die Taufe erinnert daran, wer wir sind und wo wir hingehören.

Obwohl Menschen hierzulande noch mehrheitlich getauft sind, ist Christsein keineswegs mehr selbstverständlich: Am Arbeitsplatz und im Bekanntenkreis kann einem als Christ der Wind ganz schön ins Gesicht wehen. Auch in mancher

Diese Texte sind zum „Schnuppern“.

Wenn Sie an dem ersten Treffen des Kurses „Die Taufe als Schatz entdecken“ teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bei Kaplan Oliver Schmitz an.

Email: [oliver.schmitz@pankratius-osterfeld.de](mailto:oliver.schmitz@pankratius-osterfeld.de)

Tel: 0151-12755309

Familie führt das Thema Glaube schnell zu Spannungen.

### **Eine Entdeckungsreise**

In unseren Breiten wurden die meisten Christen im Kindesalter getauft. Als Erwachsene haben viele nur noch wenig persönlichen Bezug zu diesem „Sakrament des Christwerdens“. Die eigene Taufe gleicht nicht selten einem Buch, das man irgendwann geschenkt bekam. Es wanderte mehr oder minder ungelesen ins Regal und geriet in Vergessenheit ...

Fällt einem dieses Buch im richtigen Moment in die Hand, kann es Überraschung und Freude auslösen. „Ich wusste gar nicht, dass ich das habe ... – ist ja interessant ...“. Man liest weiter und ist ganz gefesselt. Bücher können unbekanntes Land erschließen – wie eine faszinierende Reise ...

Zu einer solchen Entdeckungsreise laden wir Sie ein. Die Beschäftigung mit der eigenen Taufe kann eine Tür aufschließen. Sie öffnet einen Raum, der ungeahnte Schätze birgt und neue Perspektiven erschließt. Die Erkundung lohnt sich. Auch für regelmäßige Gottesdienstbesucher und kirchlich Engagierte gibt es interessante Funde und Entdeckungen.

– Machen Sie sich mit uns auf den Weg?

### **Leben ist mehr**

Von Hermann Hesse stammt das Wort: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Ist es das, was selbst Eltern, die zu Gott und Kirche kaum Bezug haben, dazu bewegt, ihr Kind taufen zu lassen? Neugeborene lassen uns das Leben neu und anders wahrnehmen. Sie vermitteln eine Ahnung, dass in jedem Menschen etwas absolut Einmaliges und Einzigartiges aufleuchtet. Unser Leben ist mehr als das Produkt menschlicher Zeugung. Und die Sehnsucht, dass dieser „Mehr-Wert“ auch anerkannt und angesprochen wird, ist unstillbar. Wir hungern und dürsten geradezu nach Zuwendung und Wertschätzung.

Im Tiefsten sehnen wir uns alle nach der Zusage: „Egal was Du leistest oder Dir geleistet hast, Du bist und bleibst wertvoll und ich sage von Herzen JA zu Dir!“ Auch wenn wir ahnen, dass kein Mensch uns diese Bejahung uneingeschränkt schenken kann: die Sehnsucht bleibt.

Vielleicht sagen Sie nun „Ja, das stimmt, diesen Hunger und Durst kenne ich auch. Doch was hat das mit diesem Thema zu tun?

Löscht denn die Taufe diesen schier unstillbaren Lebensdurst ...?“

## **Wenn Gott selbst zur Quelle wird**

Die Israeliten sind auf einem langen, zermürbenden Zug durch die Wüste. Das Volk leidet Durst. Es hadert und murt. Selbst die frühere Knechtschaft in Ägypten erscheint erträglicher als die gegenwärtigen Strapazen. Da lässt Gott durch die Hand des Mose aus einem Felsen Wasser fließen. Das aus dem Gestein hervorsprudelnde Wasser ist Zeichen dafür, dass der Durst und Hunger Seines Volkes Gott nicht kalt lässt. Wir Menschen liegen Ihm am Herzen. „Ihr könnt mit mir rechnen – Ihr könnt mir trauen – Ihr könnt Euch auf mich verlassen“, spricht Er auch uns zu. Gott selbst – Seine Gegenwart und Liebe, unsere lebendige Verbundenheit mit Ihm – ist die Quelle, die allein unseren tiefsten Durst zu löschen vermag.

Auf seinem Weg wurde das Volk immer wieder durstig. Stets war es neu herausgefordert, an Gottes Gegenwart zu glauben, Seiner Fürsorge zu trauen und die Quelle der Verbundenheit mit Ihm „anzuzapfen“.

Schon oft wurden der Durst in der Wüste und das Wasser aus dem Felsen als Hinweis auf die Taufe gedeutet. Der Kampf um Anerkennung und Daseinsberechtigung, Leistungs- und Erfolgsdruck können uns innerlich austrocknen und (stein) hart werden

lassen. Gerade wenn Selbstzweifel nagen, wenn Gefühle von Überforderung und Minderwertigkeit zermürben und gefangen nehmen, kann uns wieder bewusst werden, wie sehr wir nach der Quelle des Lebens dürsten. Da kann die Erinnerung an die Taufe zu einem belebenden Bad in Gottes unerschöpflicher Liebe werden. Und wie nach einem Bad fühlen wir uns dann „wie neugeboren“.

## **... auch zur Quelle der Kirche**

Die Tür zu dieser Lebensquelle wurde uns nicht nur persönlich erschlossen. Die Verheißung Seiner Gegenwart, die Zusage, dass wir mit Ihm rechnen können, gilt auch für die Gemeinschaft der Glaubenden, für die Kirche mit ihren Gruppen und Gemeinden. In der gegenwärtigen Situation der Kirche, angesichts von Überalterung und Veränderung, von knappen Finanzen sowie des Abschieds von Gewohntem und Vertrautem ist es besonders wichtig, um die eigentlichen Ressourcen und Schätze zu wissen. Haben wir das Vertrauen, dass Gott auch heute in „steinigen“ Situationen frisches Wasser fließen lässt?

Liegt im drohenden kirchlichen Burn-out nicht geradezu die Herausforderung und Chance, aufzubrechen und die Taufe neu

als erfrischende und belebende Quelle zu entdecken?

Immer wieder hat Jesus Taube und Stumme aus der Isolation befreit. Von Ihm an Ohren und Mund berührt, wurden sie hör- und sprachfähig. Sie konnten ganz neu kommunizieren.

Auch wir wurden bei unserer Taufe von Ihm berührt, auch uns hat Er „Effata – Tu dich auf“ zugesprochen.

„Die Taufe eröffnet einen Weg. Sie führt uns ein in die Gemeinschaft der Hörenden und Redenden – in die Gemeinschaft mit Jesus selber“, erläutert Papst Benedikt.

Wir können und müssen unseren Hunger und Durst nach Leben nicht selbst stillen. Seit der Taufe haben wir Zugang zu einer Quelle, die Gott selbst angelegt hat. Diese Quelle ist die Verbundenheit mit Ihm selbst. Er ermutigt uns und lädt uns ein, sie neu zu entdecken, freizulegen und aus ihr zu schöpfen. Sich auf den Weg zu machen, lohnt sich ...

**Gott, wenn ich still werde  
steigt so vieles in mir auf  
ein unzerstörbarer Traum  
vom Leben  
eine Sehnsucht nach so viel mehr  
eingeschrieben in mein Herz  
wie ein Kompass für die Suche nach Dir  
in all meinem Suchen und Fragen  
suchst Du mich  
ich lasse mich finden von Dir  
und meine Sehnsucht findet ihr Ziel**

### **Glaube im Alltag . beginnt mit der Sehnsucht**

mitten im Alltag Zeit für mich

Stille suchen

heraustreten aus dem Lärm und  
der Geschäftigkeit

spüren, Leben ist mehr

Zeichen setzen

ein Kreuzzeichen machen eine  
Kerze entzünden Lichtblick im  
grauen Einerlei

zu mir selbst kommen

einatmen und ausatmen

einfach da sein

und mich einlassen auf das

was aus meinem Inneren aufsteigt

meiner Sehnsucht Raum geben

Sehnsucht nach Leben

nach Lieben und Geliebt-Werden

mein Fragen und Suchen

den Hunger und Durst der Seele

nicht totsichweigen

sondern zu Wort kommen lassen

meiner Sehnsucht auf den Grund gehen